Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fussballmatch

Jakob Büchel

Zoologische Vorträge

von Heinrich Weber, Oberrealschüler

Das Huhn (Gallus. l.)

Ein gefiedertes, zweibeiniges Haustier, dessen Haupterzeugnisse Fleisch und Eier sind. Das Huhn, auch Henne genannt, legt im zweiten und dritten Lebensjahr bis zu 200 Eiern. Die besten Legerinnen sind jedoch diejenigen, die periodisch von Radfahrern und Automobilisten überfahren werden. — Den Gatten der Henne nennt man Hahn. Der Hahn legt keine Eier, dafür aber kräht er, damit die Sonne aufgeht, wie Edmond Rostand in seinem Chantecler nachweist. Der Hahn (gallus) ist das Sinnbild der Gallier, und infolgedessen krähen diese auch, wenn sie einen Sieg errungen zu haben glauben. Das Huhn, obschon in anatomischer Hinsicht ein Vogel, fliegt nicht besonders gut und braucht die Flügel hauptsächlich als Hilfslokomotionsmittel, da das Gehen ihm beschwerlich ist, denn alle Hühner haben Hühneraugen. Die Wohnung des Huhns nennt man Hühnerhaus und den Zugang dazu Hühnerleiter, die oft aus naheliegenden Gründen mit dem menschlichen Leben verglichen wird.

Die Hühner leben meist in kleinen Scharen unter Führung eines Hahnes. Die bekannte Bewegung, Feminismus genannt, hat sich bei dieser Tiergattung noch nicht bemerkbar gemacht, da sich die Hähne hartnäckig weigern, Eier zu legen. In temperierten Gegenden, wie z. B. bei uns, legen die Hühner frische, in warmen Ländern wachsweiche und in den Tropen hartgesottene Eier. Das Huhn brütet die Eier selbst aus, wogegen der schlauere Kuckuck dies von anderen Vögeln besorgen läßt. Besonders klug ist also das Huhn nicht, obschon das berühmte Ei des Columbus ein Hühnerei gewesen sein soll. Die oft umstrittene Frage, ob zuerst das Huhn oder das Ei existierte, sieht immer noch ihrer Lösung entgegen und will man eine friedliche Gesellschaft durcheinander bringen, so braucht man nur diese Frage aufzuwerfen. Dadurch sollen schon Erbonkel zu gewöhnlichen Reiseonkel und Erbtanten zu einfachen Dilettanten geworden sein. Es gibt ferner: Birkhühner, Rebhühner, Sumpfhühner, die mit dem Haushuhn entfernt verwandt sind. Es ist vielleicht schade, daß das Huhn nicht weiß, wie teuer die von ihm gelegten Eier verkauft werden, da ein mit Größenwahn behaftetes Huhn wahrscheinlich viel grössere Eier legen würde.

J. H.

*

Lieber Nebelspalter!

Du weißt ja selber, wie sehr wir heute auf allgemeines, internationales Wohltun versessen sind. So wird Dich vielleicht die folgende Geschichte interessieren. Ob sie wahr ist, kann ich Dir nicht beschwören. Auf jeden Fall aber könnte sie es sein.

Ein Schweizer sandte nach Deutschland auf die Weihnachtstage ein Liebesgabenpaket. Der Empfänger dankte in einem Antwortschreiben mit überschwänglichen Worten und endete mit der Versicherung: „Es wird mir ein ganz besonderes Vergnügen sein, bei meiner demnächst erfolgenden Durchreise nach St. Moritz bei Ihnen vorzusprechen und Ihnen noch persönlich für Ihre Liebenswürdigkeit zu danken."

Was sagst Du dazu?

a

Die Gäste zieht jahrein, jahraus
der Nebelspalter in mein Haus.

Der Zürcher Leuchtpolizist

Erleuchtung kam der Polizei
An jedem Platze —
Dem Einen strahlt sie von dem Stab,
Dem And'ren von der Tatze!

„Mehr Licht!" des alten Goethe Spruch
Und Weisheitslehre
Ward sinnig nutzbar hier gemacht
Dem Stadtverkehre.

Wo dieser brandet wellenhoch,
Dich fast verspeisend,
Steht wie ein Leuchtturm nun ein
Die Richtung weisend. [Mann,

Die ängstlichste Fregatte kommt
Jetzt durch die Brandung.
Die helle Menschensäule sorgt
Für sich're Landung.

Dem Engel gleich mit Flammenschwert,
Sich ewig drehend,
Steht schimmernd da die Uniform,
Den Dienst versehend.

Und führ' ein Auto drüber hin —
Zwiefache Sünde!
Schwer litte nicht nur der Verkehr —
Kurzschluß entstünde!

Fortschritt bedeutet der Versuch!
Wer möcht's verneinen?
Wem möchte noch die Polizei
In schlechtem Licht erscheinen?

Koks

*

Vom Steuerzahlen

Randbemerkung auf einem Steuerzettel in der Gallusstadt.

So fahrt nun hin ihr runden Franken,
ich folge euch mit meinen Gedanken
und sehe euch in andrer Form erscheinen
an St. Laurenzens neuverputzten Steinen.